

## Griechische Kuriosa

Noch nie zuvor habe ich mit so viel Bedauern ein halbes Buch in einem Antiquariat gekauft. Es heißt „Erinnerungen und Mittheilungen aus Griechenland“ von einem Herrn Otto Ross, in Berlin 1863 gedruckt, in irgendeinem Keller stockfleckig geworden, und amüsanter als jeder Abenteuerroman. Leider nur bis Seite 80.

„Der Großvater unseres Ross“, so heißt es, „war Arzt in der damals exterritorialen englischen Factorie in Hamburg und namentlich ein gesuchter Geburtshelfer.“

Der Enkel wiederum erwarb sich Verdienste um die Erforschung der griechischen Altertümer. Was ihm dabei alles unterlief, liest man mit Spannung wegen der haarsträubenden Buntheit der Schilderung. Als Kostproben davon nur dies:

„Die Zahl der Griechen, die sich auf europäischen Universitäten, in Deutschland, Frankreich, Italien, England, eine Bildung geholt hatten, war im Jahr 1833 noch sehr klein, und außer wenigen Philologen und Juristen waren es nur Ärzte. Daher die Erscheinung, daß die höheren Staatsämter, die Ministerien, Staatsrathsstellen u.s.w. größtentheils mit Ärzten besetzt wurden; Kolettis, Zographos, Mauros, Mansolas, Glarakis und so weiter waren oder sind von Hause aus Ärzte.

Dabei hatten einige dieser Herren die europäische Mundart, in welcher sie sich einst ihre Kenntnisse erworben, ziemlich wieder vergessen, daß Einer unter ihnen, der freilich von Allen der Schwächste war, in Gegenwart des Königs, also doch gewiss allen Ernstes, die Alterthümer in mündlicher Rede ‚Alterdummheiten‘ benannte, wie ein anderer nach einem langen und scharfen Ritte versicherte, er sei ‚lauter wundig‘, d. h. ganz wund. Aber das waren nur Ausnahmen, andere waren des Deutschen noch bewundernswürdig mächtig.

Mansolas sprach noch wie ein Jenenser Bursche und erinnerte sich mit Begeisterung der Reden und Vorträge Schillers, die er gehört hatte, offenbar ehe er geboren war. Und Kolettis, Zographos, Glarakis, die tüchtigen Ärzte waren, verschmähten es auch als Minister nicht, den Kranken Hülfe zu leisten.

Kolettis pflegte mit vieler Laune zu erzählen, wie er einst als Kriegsminister in höchster Noth, da die Staatskasse keinen Heller enthielt, sich selbst und einen Freund nur von der ärztlichen Praxis ernährt habe, indem die Mütter und Bäuerinnen, deren Kinder er behandelte, ihm einige Hühner, Eier und Gemüse zusteckten.“

Arno Reinfrank

# DEUTSCHES ÄRZTEBLATT

Ärztliche Mitteilungen

Herausgeber: Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern) und Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Offizielle Veröffentlichungen der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung als Herausgeber des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES – Ärztliche Mitteilungen sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit DA gezeichneten Berichte und Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Schriftleitung. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gezeichnete Veröffentlichungen geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Chefredakteur:

Verantwortlich für die Schriftleitung (für den Gesamthalt im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen)

Ernst Roemer, Köln.

Leiter der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion:

Prof. Dr. med. Dr. h. c. C. E. Alken; Stellvertreter: Prof. Dr. med. Rudolf Gross.

Chef vom Dienst:

Hans Reimar Stelter; für den medizinisch-wissenschaftlichen Teil: Heinrich Lauterbach.

Gesundheits- und sozialpolitische Redaktion: Günter Burkart; Walter Burkart; Dr. rer. pol. Harald Clade; Norbert Jachertz (Bonn); Hannelore E. Roemer-Hoffmann.

Medizinisch-Wissenschaftliche Redaktion (Zur Fortbildung – Aktuelle Medizin): Prof. Dr. med. Klaus-Ditmar Bachmann; Prof. Dr. med. Hans-Georg Boenninghaus; Prof. Dr. med. Ludwig Demling; Prof. J. F. Volrad Deneke; Prof. Dr. med. Gerhard Exner; Prof. Dr. med. Wolfgang Forth; Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Emil Heinz Graul; Prof. Dr. med. Ekkehard Grundmann; Prof. Dr. rer. nat. Adolf Habermehl; Prof. Dr. med. Hubert Harbauer; Priv.-Doz. Dr. med. Albrecht Heller; Prof. Dr. med. Friedhelm Heß; Prof. Dr. med. Günter Waldemar Korting; Prof. Dr. med. Peter Naumann; Dr. med. Walter Oberländer; Dr. med. Werner Pfeiffer; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hans Werner Pia; Prof. Dr. med. Wirnt Rick; Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Gotthard Schettler; Prof. Dr. med. Hans Schliack; Sanitätsrat Dr. med. Josef Schmitz-Formes; Prof. Dr. med. Albert Schretzenmayr; Prof. Dr. med. Jürgen Sökeland; Prof. Dr. med. Peter Stoll; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wolfgang Straub; Prof. Dr. med. Rainer Tölle; Prof. Dr. med. Edgar Ungeheuer.

Juristische Redaktion: Dr. jur. Jürgen W. Bösch; Dr. jur. Rainer Hess.

Umbruchredaktion: Charlotte Eriksen. Grafische Gestaltung: Michael Rolland. Technischer Redakteur: Elisabeth Häußermann. Archiv, Bibliothek: Erna Höidal. Auskünfte, Buchbesprechungen: Ingeborg Ulbricht.

Anschrift der Redaktion: Haedenkampstraße 5, Postfach 41 02 47, 5000 Köln 41 (Lindenthal); Telefon-Sammelnummer: (02 21) 40 04-1; Fernschreiber 8 882 308 daeb d; Fernkopierer (02 21) 40 04-2 90

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Rücksendung nichtverlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden.

Geschäftsführer der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH:

Dr. Ferdinand Klinkhammer

Anzeigenleiter: Eugen Volkert

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Sittard

Verlag und Anzeigenabteilung: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstraße 2, Postfach 40 04 40, 5000 Köln 40 (Lövenich), Telefon-Sammelnummer: (0 22 34) 70 11-1, Fernschreiber: 8 89 168. Deutsche Apotheker- und Ärztekasse, Köln, Kto. 015 13330; Kreissparkasse Köln, Kto. 150 001 700; Postscheckkonto, Köln 192 50-506. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 21.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich. Bezugspreis für Postbezieher: halbjährlich 195,- DM, Einzelheft 7,50 DM (einschließlich 6% Mehrwertsteuer). Bestellungen werden vom Verlag oder von jedem Postamt entgegengenommen. Für die Mitglieder einer Ärztekammer ist der Bezugspreis durch den Kammerbeitrag abgegolten.

Gesamtherstellung: L. N. Schaffrath, Geldern

Die Zeitschrift DEUTSCHES ÄRZTEBLATT – Ärztliche Mitteilungen ist der IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) angeschlossen.



ISSN-Nr.: 0012-1207